

Ein Haus, das wachsen und sich verändern soll



Eröffnung der Kulturfabrik: Mit den ausstellenden Künstlern und vielen Gästen wurde am Samstag die Kulturfabrik in Rheinhausen eröffnet. Von links die drei Künstler von Trioptikon, Peter Grüninger, Rainer Millen, Michel Dufresne, Ute Tankus, Donald und Hilde Stuhler und Bürgermeister Jürgen Louis. Foto: Ilona Hüge

RHEINHAUSEN. Die Kulturfabrik Rheinhausen ist eröffnet: Am Samstag fand die Einweihung der Räume mit der Vernissage der ersten Ausstellung statt. Künstler der Gruppe Trioptikon der Kunsthalle Brombach, Michel Dufresne (Toulon), Rainer Millen und Ute Tankus (Weisweil) stellten ihre Werke vor. Dazu gab es Musik von einem Jazz-Trio und ein historisches Programm von Falco Traber auf dem Hochseil.

"Ein begehbare Gesamtkunstwerk" nannte Peter Grüninger vom Kunstforum Hasel die Kulturfabrik in Rheinhausen. Donald Stuhler und seine Frau Hilde erwarben die ehemalige Tabakfabrik an der Hauptstraße in Niederhausen und haben sie in vielen Jahren saniert und umgebaut. Mittelpunkt ist jetzt der restaurierte Saal im ersten Obergeschoss, die neue "Kulturfabrik".

"Wir sehen hier eine Vision – und es ist gelungen", sagte Donald Stuhler. Das Haus soll nach seinen Vorstellungen "nie fertig werden, sondern wachsen und sich verändern". In diesem Sinn sieht er auch die Kulturfabrik: "Es soll nicht nur uns bewegen, sondern auch weiterführen" wünscht er sich von den künftigen Veranstaltungen im Haus. Mit Stuhlers

Art-Club, einem Zusammenschluss von Künstlern, wurde die Basis für die Organisation der nicht kommerziellen Kulturfabrik gelegt.

"Es ist ein fantastischer Saal", sagte Bürgermeister Jürgen Louis, ein Raum, für Künstler geschaffen, in dem Kunst stattfindet und der hoffentlich auch viele Künstler nach Rheinhausem locken werde. Louis sah in der neuen Nutzung des Gebäudes einen gelungenen Strukturwandel. Er begrüßte den nicht kommerziellen Kunstverein im Namen der Gemeinde Rheinhausem, sagte die Unterstützung der Gemeinde auf dem künftigen Weg zu und dankte für die Geschenke. Donald Stuhler überreichte der Gemeinde Mosaik aus seiner Werkstatt, mit dem fertigen Wappen von Rheinhausem und den Entwürfen von Wappen der beiden Partnerstädte.

Die Vorstellung der Künstler fand vor großem Publikum statt. Zur Eröffnung waren Landrat Hanno Hurth, Rheinhausemer Gemeinderäte und viele Kunstinteressierte und Künstler aus der Region gekommen. Peter Grüninger stellte ihnen die Künstler der ersten Ausstellung vor. Michel Dufresne kommt aus dem Raum Toulon. Grüninger präsentierte ihn als "einen Meister der Farben der Provence". Ein beliebtes Thema bei Dufresne ist der Blick aus dem Fenster seines Ateliers, und auch in seinen dezenten Aktbildern fängt er die vielen Farbtöne und Farbnuancen der Provence ein.

Rainer Millen wohnt seit Jahrzehnten in Weisweil, arbeitete als Grafiker und beschreitet seit Jahren neue Wege als Künstler. In Rheinhausem stellte er naturalistische Werke vor, Bilder von Weisweil und Porträts. Ute Tankus lebt ebenfalls in Weisweil. Sie beschäftigt sich zunehmend mit mittelalterlicher Malerei und stellte aus diesem Themenbereich zwei bemerkenswerte Stillleben vor.

Für Bewegung im Raum sorgten die Skulpturen von "Trioptikon": Zur Künstlergruppe gehören Tilo Tscheulin, der mit seiner "Welle 109" Schwung zeigte, und Wernet Hann mit seinen schwarzen Objekten. Dritter im Bund ist "Johann", der nur seinen Künstlernamen mit drei N angibt. Er zeigt Metallobjekte, die meisterlich geschweißt sind und allesamt männliche Vornamen tragen.

Vor der Kulturfabrik stellte Frank Berghammer aus Oberbergen Skulpturen aus, und zur Eröffnung gab es über dem Hof am Haus Hochseilartistik von Falco Traber. Am Sonntag wurden die Rheinhausemer Kulturtag mit einem Brunch für Künstler und Gäste fortgesetzt, dazu spielte das FTR-Jazz-Trio wie bei der Vernissage Jazz im Old New Orleans Style.

Autor: Ilona Hüge